

AUS DER REGIEWERKSTATT

Von Livio Andreina

Schon immer wollte ich ROMEO&JULIA inszenieren. Es ist eine ungestüme, erotische und leidenschaftliche Geschichte und Shakespeare ist ein fantastischer Erzähler. Es ist grossartig, wie er die Themen des Menschen – Gewalt, Liebe, Mord, Lust, Leidenschaft, Gift, Verrat, Tod – virtuos zu einem Meisterwerk des Theaters arrangiert. Alles ist da, eine wunderbare Partitur, die von der Liebe und der Sehnsucht nach einer Welt ohne Gewalt, Lebensneid und Missgunst berichtet. Mich interessiert, Shakespeares Zeilen zum Leben zu erwecken: eine farbige, musikalisch poetische Bilderwelt zu erfinden und die unsterbliche Liebesgeschichte von Romeo und Julia in einer Sprache unserer Zeit zu erzählen.

Gedanken zur Inszenierung in Randbemerkungen aus meinem Regiebuch:

- *Es gibt keine bösen Figuren im Stück. Alle Figuren sind lediglich gefangen in ihren persönlichen Strukturen und im Schmelztiegel einer durch Egoismus, Respektlosigkeit, Menschenverachtung und Machtgier geprägten Welt. Auf diesem Boden werden die feurigen Leidenschaften der jungen Menschen gewalttätig. Es sind Gewaltakte, die zur Tragödie der Liebe führen. Die Leidenschaften in ROMEO&JULIA führen zu Dichtung und Umarmung und gleichzeitig zum Schwert. In einer Welt voller Gewalt haben gewaltige Leidenschaften unbedingt ein gewaltsames Ende. In der Stadt, in der das Stück spielt, gibt es keinen andern Boden. Restriktive Mittel bringen nichts. Nur das Liebes-Opfer erlöst. Das heisse Blut führt zur Liebesnacht aber auch zum Tod. Es ist dasselbe Blut, ein tragisches Paradox.*
- *Die Liebe von Romeo und Julia ist ein Blitz und zerreisst die Welt der Konventionen.*
- *Penis und Schwert sind für die Männer dasselbe.*
- *Die Waffen: Degen und Dolche und ein Stück Bühnenbild.*
- *Mir ist wichtig, alle pseudoromantischen Vorstellungen, die der Zuschauer mitbringt, wie eine Staubschicht wegzuwischen, ROMEO&JULIA erzählt von den Leidenschaften und Abgründen des Menschen. Das will ich zeigen.*
- *Die Familienfehde ist eine Wirtschaftsmafia-Story. Macht und Geld sind die Grundzüge, die das Leben bestimmen.*

- *Rache wird mit Recht gleichgesetzt.*
- *ROMEO&JULIA führt uns durch alle gesellschaftlichen Schichten: Zwei reiche Familien streiten sich, eine völkische Amme zieht Julia auf, heissblütige Banden liefern sich Strassenschlachten, Bruder Lorenzo, ein religiöser Freigeist, sucht den Frieden, der Fürst vertritt das restriktive Gesetz, Musikanten spielen zum Maskenfest auf und zwischen allen Ebenen die alle Grenzen sprengende Liebe zweier Teenagers, 14- und 18jährig.*
- *Es ist mir ein Anliegen, die Komödie auf die grosse Tragödie aufprallen zu lassen. In ROMEO&JULIA ist es die Komödie, die es möglich macht, die ganz grossen Gefühle der Tragödie zu spielen und zu inszenieren.*
- *Es fasziniert mich, wie Shakespeare Comedy, Thriller, Action, Lovestory, Romanze und Krimi zu einer innigen Liebesgeschichte verwoben hat.*
- *Sprache ist Denken. Wir sehen, wie die Figuren denken. In der Sprache drückt sich aus, wie der Mensch ist. Shakespeares Figuren sprechen alle viel grösser, würdiger, charakterloser, etc. als sie tatsächlich sind, der Autor legt ihnen Worte in den Mund, die sie nie aussprechen würden, er philosophiert mit den Figuren und denkt mit ihnen nach über Gott und die Welt, Liebe und Tod.*

Shakespeares Stück ist grossartig. Doch das Leben muss von aussen kommen, durch die Spieler und Spielerinnen, durch die Übersetzerin, die Bühnen- und Kostümbildnerin, die Regie, den Musikern und allen Mitwirkenden, sie müssen die Vorlage zu ihrer Sache machen, dann erst entsteht Theater und – so hoffe ich – ein berührender Abend für die Zuschauer.